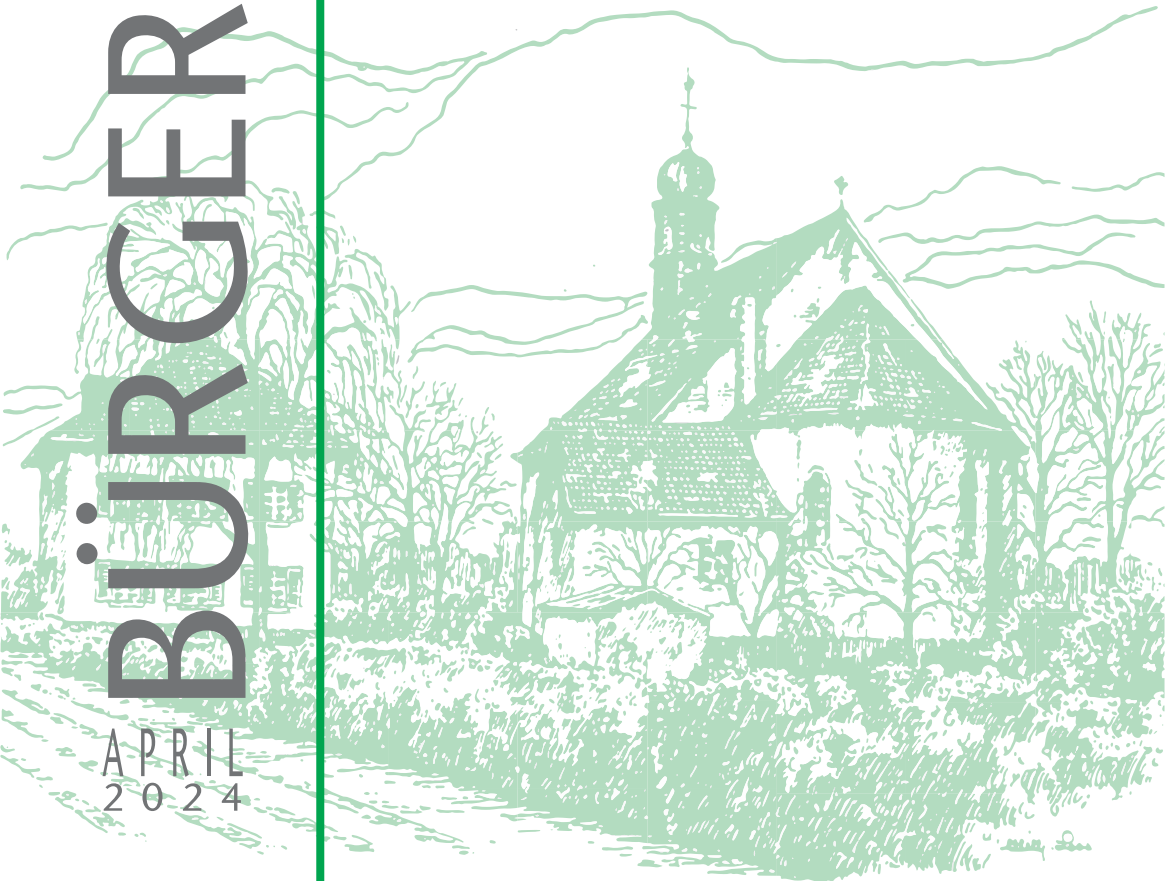


BÜRGER - INFO

APRIL
2024

Bürgerverein
Holtorf-Ungarten e.V.



Inhaltsverzeichnis

Seite

Im Blickpunkt

- Kita-Neubau in Niederholtdorf 05

Bemerkenswert

- Der Flugzeugabsturz in Oberholtdorf 07
- Verdammt früh raus 14

Unser Dorf

- Unser Seniorenfest 17
- Einladung Brunnenfest 19
- Jugendfeuerwehr 20
- Karneval 2024 22
- Jahreshauptversammlung 2024 23
- Maifest 23

Termine / Veranstaltungen

- Terminübersicht 25

Der Vorstand

- Was macht der Bürgerverein? 27
- Vorstandsmitglieder 28

Beitrittserklärung

- Formular Beitrittserklärung 29

Inserenten

- Herzlichen Dank 31

Impressum

Im Blickpunkt

Kita-Neubau in Niederholthorff soll im Frühjahr 2024 in Betrieb gehen

15.11.2023

Im Frühjahr 2024 soll der neue Kindergarten an der Weinheimstraße in Niederholthorff (Stadtbezirk Beuel) in Betrieb gehen. Der Neubau ist vom Städtischen Gebäudemanagement nahezu fertiggestellt, aktuell erfolgt der Innenausbau.

Das Gebäude wird nach dem „Effizienzgebäude 40“-Standard mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe und einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung gebaut. Zum Einsatz wird ein Nieder-temperaturheizsystem in Verbindung mit einer Fußbodenheizung kommen; in den Sommermonaten kann im Umschaltbetrieb über die geplante Fußbodenhei-

zung eine passive Kühlung erfolgen. Das Dach wird eine Photovoltaikanlage und eine Dachbegrünung erhalten.

Der Neubau ersetzt das alte Kindergartengebäude, das abgerissen wurde. Die Kinder sind aktuell in Containern auf dem Gelände der Kita untergebracht. Die Maßnahme kostet voraussichtlich knapp 5,4 Millionen Euro. Darin enthalten ist ein Risikozuschlag in Höhe von zehn Prozent und eine Baukostensteigerung von fünf Prozent pro Jahr. Eine Förderung durch den Landschaftsverband Rheinland in Höhe von 800.000 Euro wurde beantragt.

Das neue Gebäude wird Platz für vier Gruppen haben. Mit der vollständigen Inbetriebnahme wird die Stadt Bonn den aktuellen Bedarf an Kita-Plätzen in Niederholthorff nahezu decken können.



Bemerkenswert

Der Flugzeugabsturz in Oberholtorf

Über eine jahrelange Spurensuche

Von Ludwig Pott

Der Kampf dauerte nur Minuten. Aber erst jetzt, fast achtzig Jahre später, weiß man, wie es zu dem Drama kam, das sich im Herbst des vorletzten Kriegsjahres 1944 am Himmel über Oberholtorf abgespielt hat. Jahrzehntlang gehörte der Pilot, der dabei zu Tode kam, zum Millionenheer der namenlosen Kriegstoten, deren Überreste man auf sogenannten „Heldenfriedhöfen“ entsorgte. Bis sich ein paar Bürger auf Spurensuche begaben, zu denen auch der Autor dieses Beitrags gehörte. Sie kontaktierten Militär-Historiker, recherchierten in Archiven, schalteten die örtliche Presse ein und werteten Dokumente und die Aussagen von Zeitzeugen aus. Es war mühsam und langwierig. Doch am Ende hatten sie Erfolg und konnten nicht nur den letzten Flug der abgeschossenen Maschine rekonstruieren, sondern auch herausfinden, wer der Pilot war, der sie flog. Fast achtzig Jahre nach seinem Tod ist er nicht mehr eine anonyme Nummer. Ihm wurde sein Name, seine Geschichte, und damit auch seine Würde zurückgegeben.

Als gegen Ende des 2. Weltkrieges ein deutsches Kampfflugzeug von alliierten Fliegern über Oberholtorf abgeschossen wird, verfolgt Josef Bechtold (inzwischen verstorben) das Geschehen mit eigenen Augen. Er ist 16 Jahre alt und sieht, wie der Pilot aus geringer Höhe abspringt, sein Fallschirm sich nicht

mehr öffnet und er auf ein Feld stürzt. Die Maschine explodiert kurz vor dem Aufschlag und die Trümmer verteilen sich im weiten Umkreis hinter der heutigen Maschinenhalle von Horst Wolfgarten. Kleine Fundstücke sind heute noch im Boden zu finden.



Wolfgarten ist drei Jahre jünger als Bechtold und berichtet später über dessen Beobachtungen und den eiligen Abtransport des getöteten Piloten. Jahrzehnte später datieren Bechtold und Wolfgarten den Zeitpunkt des Geschehens aus ihrer Erinnerung auf den Zeitraum Februar/März 1945, wenige Wochen vor Einmarsch der Amerikaner in Oberholtorf.

Die im Gelände verstreuten Wrackteile der Maschine sind kurz darauf alle verschwunden, denn die im Flugzeugbau verwendeten Metalle waren hochwertig und konnten gut zu Geld gemacht werden. An der Absturzstelle war allerdings ein Krater entstanden und in den Nachkriegsjahren wurde im Dorf spekuliert, ob dort noch Teile des Rumpfes und der Motor in der Erde verborgen sein könnten.

Irgendwann in den 90er Jahren wollte Horst Wolfgarten der Sache auf den Grund gehen und die vermuteten Flugzeugteile bergen. Vorab informierte er damals vorschriftsmäßig alle möglichen Behörden, die bei solchen Aktionen ein Wort mitzureden haben und ihre Zustimmung geben müssen. Der Kampfmittelräumdienst zeigte sich besonders interessiert an der möglicherweise noch vorhandenen Munition. Aber dann kamen die Auflagen der Unteren Wasserbehörde. Als Voraussetzung für den Bergungsversuch hätte der nahe vorbeifließende Ankerbach umgeleitet werden müssen. Außerdem drohte man Wolfgarten an, er müsse sämtliche Kosten für eventuelle ökologische Folgeschäden übernehmen. Angesichts dieser Auflagen und Risiken gab er das Vorhaben auf. Die Neugierde blieb aber, ob noch Flugzeugreste im Boden sein könnten.

Etwa zur gleichen Zeit schoben sich neue Fragen in den Vordergrund: Wer mag der Mensch gewesen sein, der im Flugzeug gesessen hatte und dann auf einem Acker in Oberholtorf gestorben ist. Sein Name, sein Alter, wo kam er her und wo ist er begraben? Mit solchen Gedanken war man plötzlich an einem ganz anderen Punkt der Aufklärungsarbeit angekommen. Aber auf diesen Punkt konzentrierte sich nun die Aufmerksamkeit. Wir wollten jetzt wissen, wer der Pilot war, der die Maschine flog. Und damit begannen die Recherchen in Militärarchiven. Zwischen einer Anfrage und einer Antwort können Monate vergehen. Alle Bemühungen blieben erfolglos, weil es außer der vagen zeitlichen Er-

innerung von Bechtold und Wolfgarten keine weiteren Angaben gab, die für eine Archivsuche erforderlich sind.

Wir hatten keinen Namen, kein genaues Datum, keinen militärischen Standort, wir hatten eigentlich: nichts. Trotzdem wollten wir nicht so schnell aufgeben. Eigene Recherchen im Personenstandsregister des Bonner Stadtarchivs seien aus Datenschutzgründen nicht möglich, hieß es. Zeitaufwendige Nachforschungen könnten wegen Personalmangel vom Archivpersonal nicht übernommen werden. Die Chance, den Namen des Piloten im Bonner Sterberegister zu finden, wurde von vornherein als gering eingeschätzt.

Als letzter Versuch kam der Bonner Generalanzeiger in Betracht. Könnte man über die Zeitung nicht nachfragen, ob nicht doch irgendjemand im Verbreitungsgebiet etwas von den damaligen Ereignissen weiß? Die Skepsis war groß, weil der besagte Zeitpunkt so weit in der Vergangenheit lag. Aber dann konnten wir tatsächlich einen Lokalredakteur für das Thema interessieren. Und so erschien im März 2023 ein längerer Zeitungsbeitrag mit den wenigen, bis dahin bekannten Fakten und dem Aufruf an alle Leser, sich bitte zu melden, sollten sie etwas über den Vorfall wissen. Das Wichtigste dabei: Es gab eine Mailadresse, an die man schreiben könne. Tatsächlich gab es mehrere Rückmeldungen mit Hinweisen, von denen jedoch keiner zum Absturz in Oberholtorf passte. Bis auf eine und die elektrisierte uns sofort.

Jemand schrieb, dass er sich gemeinsam mit einem Kollegen schon vor Jahren mit den „Ungereimtheiten beim Flugzeugabsturz in Oberholtorf“ befasst habe. Das damalige Geschehen fiel nach ihren Recherchen eindeutig auf den 19. September 1944 und war „damit nicht wenige Wochen vor Einmarsch der US-Truppen passiert“. Der Zeitpunkt lag also offenbar ein halbes Jahr früher, als wir ihn datiert hatten. Und dann folgte eine faktenbasierte und detaillierte Beschreibung der Ereignisse vor 80 Jahren.

Der Zeitungsbericht hatte Peter Kraut und Heinz Jirousek auf den Plan gerufen, zwei höchst erfahrene, sog. Flugzeugarchäologen, deren Hobby seit Jahren die Aufklärung von Flugzeugabstürzen im 2. Weltkrieg ist. Über deren Kontakte kam mit Rene Karassek noch ein dritter Spezialist hinzu. Mit ihren Erkenntnissen u.a. aus amerikanischen Militärarchiven fügten sich plötzlich alle Teile zusammen. Endlich wussten wir, wann es passiert ist, was passiert ist und wer daran beteiligt war.

Ausgangspunkt des Geschehens ist demnach der ehemalige Militärflugplatz in Niedermendig/Eifel gewesen, wo eine Aufklärerstaffel der deutschen Luftwaffe stationiert war. Dort starten am 19. September 1944 vier Maschinen (Me 109) zum Erkundungsflug Richtung Holland. Auf dem Rückweg werden sie über Köln von mehreren US-Kampfflugzeugen (P51) gesichtet und sofort verfolgt. Die vier deutschen Aufklärer sind nicht für einen Luftkampf ausgerüstet und versuchen deshalb, zu entkommen. Die

Gruppe teilt sich dazu in zwei Rotten (jeweils zwei Flugzeuge) auf, von denen die eine den Rhein stromaufwärts Richtung Heimatflughafen Niedermendig fliegt. Das Ziel erreichen die beiden Piloten aber nicht. Sie werden von ihren Verfolgern bei Gönnersdorf, nahe Niedermendig, abgeschossen und überleben den Absturz nicht.

Die zweite Rotte flüchtet über Hangelar in südöstlicher Richtung. Die hintere Maschine wird nach den Aufzeichnungen der US-Piloten zuerst getroffen und stürzt in den Wald nahe der Ennerthütte. Der Flugzeugführer kann zwar noch lebend geborgen und in ein Lazarett nach Pützchen gebracht werden. Dort verstirbt er aber kurz darauf. Die vorangeflogene Maschine mit dem Rottenführer trifft es nur zwei Kilometer weiter über Oberholtorf. Nach Darstellung der Amerikaner öffnet der deutsche Pilot noch sein Kabinendach und springt aus geringer Höhe ab. Aber der Fallschirm öffnet sich nicht.

Das Gesamtgeschehen ist in den Abschussberichten der beteiligten amerikanischen Piloten detailliert beschrieben und es deckt sich mit den Tagebuchaufzeichnungen des damaligen Staffelkapitäns der Aufklärergruppe in Niedermendig. Dazu passen dann auch die Beobachtungen und Erinnerungen der damaligen Zeitzeugen Bechtold und Wolfgarten. Einem Fotobuch über den Flugplatz Niedermendig aus der Zeit zwischen 1938 und 1945 ist zu entnehmen, dass alle vier deutschen Piloten, angeblich „unter großer Beteiligung der

Bevölkerung“ auf dem Friedhof in Kruft/Eifel beerdigt worden sind.

Erst aufgrund dieser detaillierten Informationen konnten wir, anhand der seinerzeit penibel geführten namentlichen Verlustmeldungen in der Wehrmachtsauskunftsstelle (WASSt) in Berlin schließlich auch den über Oberholtorf abgestürzten Piloten ausfindig machen. Er hieß Ernst Henkel und kam aus Brandenburg an der Havel.

Henkel ist erst 22 Jahre alt, als er am 19. September 1944 nachmittags auf den Acker in Oberholtorf fällt und stirbt. Über seinen Lebenslauf und seinen fliegerischen Werdegang ist wenig dokumentiert. Er muss eine Schwester und einen Bruder gehabt haben. Aber sonst ist nichts von ihm überliefert. Man weiß nicht einmal, welchen Schulabschluss er hatte, sondern nur, dass er nach der Schule Praktikant in den ARADO-Flugzeugwerken war. Als 19-Jähriger hat er sich 1941 freiwillig zum Wehrdienst gemeldet. Im selben Jahr ist ihm seine Fliegertauglichkeit bescheinigt worden. Irgendwann danach wird seine fliegeri-



sche Grundausbildung begonnen haben. Mit Unterstützung der Märkischen Allgemeinen Zeitung (MAZ) konnte sein Elternhaus ausfindig gemacht werden, wo auch heute noch der Name Henkel existiert.



Ein Neffe des Toten machte jedoch klar, dass man gar nichts über den Piloten Ernst Henkel wisse, es keine Fotos gäbe und auch in der Familie nie über ihn gesprochen worden sei. Der Vater, Franz Henkel, sei lebend aus dem Krieg heimgekehrt und habe die jahrhundertealte Landwirtschaft weitergeführt. An Ernst Henkel seien in seiner Herkunftsfamilie keinerlei Erinnerungen geblieben.

Die beschriebenen Ereignisse liegen in diesem Jahr genau 80 Jahre zurück und die Bilanz unserer Aufklärungsarbeit ist nicht gerade spektakulär. Es sind keine bislang unbekanntes Materialien im Flugzeugbau gefunden worden, keine geheimen Pläne entdeckt und auch kein Heldenschicksal enthüllt worden. Wir wissen jetzt aber, dass Ernst Henkel tatsächlich auf einem immer noch so genannten „Heldenfriedhof“ in Kruft/Eifel beerdigt liegt.



Wie andere seines Alters dürfte er als Jugendlicher davon geträumt haben, Pilot zu werden und zu einer Elitetruppe der Wehrmacht zu gehören. Der rote Faden seiner kurzen Lebensbiografie lässt das jedenfalls ahnen. Als Bauernsohn geht er nach der Schule gleich in ein Praktikum in einem großen Flugzeugwerk, lässt nach dem freiwilligen Eintritt beim Militär noch im selben Jahr seine Fliegertauglichkeit feststellen und sich danach zum Flugzeugführer ausbilden.

Als er bei der Aufklärerstaffel in Niedermendig/Eifel zum Einsatz kommt, ist die Luftüberlegenheit der Alliierten bereits überwältigend. Schon vorher war die Ausbildungszeit bei der Luftwaffe wegen Pilotenmangel und Knappheit des

Flugbenzins reduziert worden. Die jungen Männer wurden in Blitzkursen trainiert. Sie waren unerfahren und in der Luft oft überfordert. Überzeugung und Leidenschaft können solche Schwächen aber nicht ausgleichen. Mit 22 Jahren stirbt Ernst Henkel in unserem Dorf auf einem Acker. Und nicht einmal die Verwandtschaft kann sich an ihn erinnern. Er ist dennoch mit seinem Schicksal Teil unserer jüngeren Dorfgeschichte geworden. Und: Er ist nicht länger ein anonym Toter, sondern hat endlich wieder seinen Namen, seine Geschichte und damit einen Teil seiner Würde zurückbekommen. Auch deshalb war es wichtig, sich um Aufklärung zu bemühen.

Vielleicht wird demnächst an Ort und Stelle eine Hinweistafel aufgestellt. Nicht für einen Helden, sondern als Mahnung, wie die Begeisterung eines jungen Menschen für eine Sache durch ein verbrecherisches System missbraucht werden kann und wohin das führt.

Nachzutragen wäre noch, was aus den Flugzeugteilen geworden ist, die man lange Zeit im Boden vermutet hat. Eine Untersuchung der Absturzstelle hat bestätigt: Sie existieren nicht. Es war Spekulation.



Abschließend ein Dank an die Beteiligten, die an diesem Projekt mit Tatkraft

und Durchhaltevermögen mitgearbeitet haben:

- Horst Wolfgarten, der sich das Vorhaben schon früh in den Kopf gesetzt und in Eigenregie mit einem Bagger die Voraussetzungen zur Untersuchung der Absturzstelle geschaffen hat.
- Peter Kraut und Heinz Jiroussek für die entscheidenden Hinweise zum tatsächlichen Geschehen, mit denen sie das Projekt vom Kopf auf die Füße gestellt haben.
- Rene Karassek, der kenntnisreich mit Details letzte Beweise liefern konnte.
- Stefan Hermes vom Bonner Generalanzeiger, der mit seinem Beitrag im März 2023 dem Projekt zum Durchbruch verholfen hat.
- Heiko Hesse von der Märkischen Allgemeinen Zeitung, der am ehemaligen Wohnort des Piloten Ernst Henkel mit Informationen über seine Herkunft und Verwandtschaft zur Aufklärung beigetragen hat.

*

Ich erinnere mich gern an die enge Zusammenarbeit. Ja, es gab immer wieder Rückschläge. Aber wir haben es auch geschafft, nach Rückschlägen die Flinte immer wieder aus dem Korn zu holen und weiterzumachen. Und wenn wir nach einem neuen Anlauf auch nur einen kleinen Schritt weitergekommen waren, haben wir uns darüber jedes Mal mächtig gefreut. Und es hat sich gelohnt.

Verdammt früh raus

Von Ludwig Pott



Bestimmt drehen sich die meisten in Holtorf noch mehrfach im Bett um, wenn bei Gisela Schlebusch der Wecker klingelt. Es ist drei Uhr morgens. Sie steht auf und macht sich auf den Weg zur Arbeit in der Holtorfer Bäckerei. Auch im Sommer ist es um diese Zeit noch dunkel. „Ich bin immer früher da, als ich muss“, erklärt

sie ihren Arbeitsbeginn. Der ist gegen vier Uhr und wenn die Teiglinge wenig später aus der zentralen Backstube in Meckenheim angeliefert sind, fängt sie an zu backen. „Nach meinem Zeitplan muss alles fertig sein, wenn die Kunden kommen“, sagt sie stolz und zählt auf, was bis dahin alles im Backofen gewesen sein muss: Verschiedene Brötchensorten, Laugenbrezeln, Croissants, Baguettes, Butterstreusel, Holzofenbrot. Dagegen werden Kuchenarten, Brote und Dauergebäck schon fertig angeliefert. Nachdem die Verkaufstheke mit den frischen Backwaren eingeräumt ist, bereitet sie belegte Brötchen vor. „Sovital mit Käse oder Kochschinken und dazu mache ich meine Spiegeleier und mein Rührei“, beschreibt sie ihre handgefertigten Produkte, die von ihren Kunden sehr geschätzt werden. Ab sechs Uhr ist die Tür für den Verkauf geöffnet und um diese Zeit ist manchmal schon richtig was los. Die Kunden sind auf dem Weg zur Arbeit und versorgen sich mit Frühstück. Manchmal gehört auch ein „Coffee To Go“ dazu. Und wer an Ort und Stelle einen Kaffee trinken möchte, findet dafür an zwei kleinen Tischen Gelegenheit.

Eigentlich ist Gisela Schlebusch schon seit Jahren in Rente, aber ihr Sohn, eines ihrer vier Kinder, hat ihr damals gesagt: „Entweder schaffst du dir einen Hund an oder du gehst weiter arbeiten. Sonst hast du in 4 Wochen ein Loch in der Couch“. Früher stand sie von Montag bis Sonntag in der Bäckerei. „Ich habe rund um die Uhr gearbeitet. Mir haben die Kontakte und Gespräche mit den Leuten immer Spaß gemacht“, betont sie. Ganz aufzu-

hören passt deshalb nicht zu ihr und so ist es jetzt bei zwei halben Tagen in der Woche geblieben. „Man kennt die Kunden schon so viele Jahre und manchmal, nach einem Schicksalsschlag, nehme ich jemanden auch in den Arm“, erläutert sie Gründe, warum sie immer noch im Laden steht. Auch deshalb ist ihr Gesicht jedem vertraut, der in den letzten zwanzig Jahren in der Bäckerei eingekauft hat. Nach Urlaub gefragt, muss sie länger nachdenken. Mit ihrem Sohn in Österreich telefoniert sie regelmäßig und besucht ihn gelegentlich. Sie war auch schon mal bei ihrer Schwester in Frankreich und einmal in ihrem Leben war sie mit ihrer Tochter in Spanien. „Sonst war ich nie in Urlaub, ging ja gar nicht“, meint sie. Urlaub klingt bei Ihr wie ein Fremdwort. Ob sie in all den Jahren denn schon mal verschlafen habe? Ihre Antwort kommt wie aus der Pistole: „Nein, nie“. Kein Zweifel. Mit ihr fängt der Tag schon mal besser an, weil sie einem stets freundlich und gut gelaunt begegnet. Und das ohne Preisauflschlag.

Unser Dorf

Unser Seniorenfest

Jedes Jahr am 1. Adventssonntag veranstaltet der Bürgerverein sei Seniorenfest für Holtorferinnen und Holtorfer mit Begleitung im Saal der Gaststätte 13Linden. Seit wann diese Veranstaltung durchgeführt wir, ist mir nicht bekannt, es war aber bestimmt vor meiner Zeit im Bürgerverein.



Um 14.30 Uhr ging es los mit Kaffee und einem leckeren Kuchenbuffet. Leider konnte der Kindergarten wegen Krankheit nicht auftreten. Statt dessen wurde die reichhaltige Tombola (mit vielen gespendeten Preisen) in Angriff genommen. Die Chorgemeinschaft St. Antonius unterhielt uns mit adventlichen Liedern, die von den Gästen mitgesungen wurden. Zum Abschluß kam Elisabeth Schleier, die uns (in verständlichen Bönsch) einen Vortrag zum Besten gab.

Nicht zu vergessen ist Maximilian Speich vom Junggesellenverein (er ist auch Jugendwart der Jugendfeuerwehr Holtorf) der uns musikalisch unterhalten hat. Bei der Verabschiedung wurde der obligatorische Christstollen an die Gäste verteilt.



Wir hoffen, daß wir unsere Seniorinnen und Senioren beim nächsten Seniorenfest am 1. Dezember 2024 wieder begrüßen dürfen.



**Der Bürgerverein Holtorf-Ungarten e.V.
lädt ein zum**

Brunnenfest

Pfingstsamstag, 18. Mai 2024

**ab 17.00 Uhr
auf dem Antoniusplatz**

zum gemütlichen Beisammensein



**mit gekühlten Getränken
und Leckereien vom Grill.**

**Wir freuen uns auf Sie
und einen schönen
Abend.**

Bürgerverein Holtorf-Ungarten



Jugendfeuerwehr Holtorf

Wir suchen Dich!



Was für Voraussetzungen brauchst Du?

Du bist zwischen 10 und 17 Jahren und auf der Suche nach Spaß und Erlebnissen.

Egal ob Junge oder Mädchen. Du bist teamfähig und an der Feuerwehr interessiert.

Dann bist Du bei uns genau richtig!



Was bieten wir Dir?

Wir bieten Dir packende Wettkämpfe, Teamgeist, Sport, Freundschaften, Ausflüge, Zeltlager und viel, viel Feuerwehrwissen!

Warum bin ich in der Jugendfeuerwehr?



Von unseren Mitgliedern

Adriano (10):

Ich bin zur Feuerwehr gegangen, weil ich es interessant fand. Außerdem wollte ich schon immer mal bei den Übungen und später mal bei den Einsätzen dabei sein.

Anna-Lena (17):

Ich bin zur Feuerwehr gegangen, weil ich mal was Neues ausprobieren wollte und Freunde von mir schon da waren. Ich habe mich direkt wohl gefühlt und es macht mir viel Spaß, Sachen zum Brandschutz und über die Feuerwehr zu lernen.

Dilara (12):

Ich bin zur Feuerwehr gegangen, weil ich was Neues lernen kann und mich schon immer die Fahrzeuge begeistert haben. Außerdem ist es eine Abwechslung zur Schule. Ich habe hier viele neue Leute kennengelernt.

Max (17):

Ich bin zur Feuerwehr gegangen, weil mein Papa und meine Schwester auch schon bei der Feuerwehr waren. Ich habe mich aber trotzdem von klein auf schon dafür interessiert und wollte schon immer mal selbst ein Feuerwehrauto fahren. Natürlich wollte ich auch immer, wie die großen Männer in ein brennendes Haus und Menschen retten.

Wo findest Du uns? Freiwillige Feuerwehr Holtorf
Guardinistraße 54
53229 Bonn

Wann üben wir? Jeden Montag von 17⁰⁰ bis 19⁰⁰ Uhr
Außer in den Ferien oder an Feiertagen

Wie nimmst Du Kontakt mit uns auf?

E-Mail: maxspeich@gmail.com

E-Mail: Jonasruno@gmx.de

Karneval 2024

Auch in diesem Jahr konnten wir wieder einen wunderschönen Karnevalszug erleben. Insgesamt waren wir mit zwölf kleinen Gruppen 2 Stunden unterwegs.



Mit von der Partie waren diesmal unsere treuen Begleiter, die Junggesellen Holtorf, die katholische Frauengemeinschaft, die Mädchen vom heilige Tünn, die Chorgemeinschaft, die freiwillige Feuerwehr Holtorf, der Kindergarten mit dem Waldzwerge, die Blaskapelle aus Buchholz, zwei Kleingruppen aus dem Dorf sowie die Löwen Holtorf.



Der MC Holtorf begleitete uns zum 20. Mal mit im Karnevalszug und feierten damit ein kleines Jubiläum. Sie versuchten ihre ehemaligen Kostüme anzuzie-

hen, was den meisten auch gelungen ist. Anschließend ging es zur After Zoch Party in die Gaststätte „Dreizehn Linden“, wo die Jecken noch bis in die Nacht hinein feierten. Freuen dürfen wir uns im nächsten Jahr auf den 25. Umzug in diesem Dorf und wollen dieses auch als Jubiläum feiern. Es wäre wunderschön, wenn uns alle bekannten treuen Gruppen wieder unterstützen würden. Einzelheiten für das Jubiläumsjahr werden zeitnah bekannt gegeben. Für die Unterstützung im Dorf bedanken wir uns ganz herzlich mit einem „dreimal Holtorf Alaaf“.



Jahreshauptversammlung 2024

Wie vor zwei Jahren in der Hauptversammlung beschlossen findet in diesem Jahr die Jahreshauptversammlung des Bürgervereins statt. Termin für die Hauptversammlung ist der **17. Oktober 2024 um 19.00 Uhr** in der Gaststätte „Dreizehn Linden“.

Es werden für die kommende Wahl des Vorstandes einige Positionen neu besetzt werden müssen. Jedes Mitglied des Bürgervereins kann bis spätestens eine Woche vor dem Tage der Mitgliederversammlung beim Vorstand schriftlich beantragen, daß Angelegenheiten nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Bezeichnung der Angelegenheit erfolgt durch den Vorstand.

Anträge können unter - info@holtorf-ungarten.de - oder schriftlich an den Vorstand gesendet werden. Der Vorstand würde sich über eine zahlreiche Beteiligung sehr freuen.

Junggesellenverein
Erholung
Holtorf

Maifest
03. & 04. Mai 2024

Freitag, den 03. Mai
Erholames Dämmerhopp
ab 19 Uhr

Samstag, den 04. Mai
Maifest
13 Uhr: Treffen der Vereine
14 Uhr: Traditioneller Maiumzug
16 Uhr: Krönung des Maikönigspaares am Dorfplatz
17 Uhr: Beginn der Maiparty

Veranstaltungsort:
Scheune
Oberholtorf
Burghofstr. 101
53229 Bonn

**Mit dem Maipaar
Oliver & Saskia**

www.fahrschule-schael-sick.de
Fahrschule
SCHÄL SICK
www.fahrschule-schael-sick.de
Beuel 0228 947 36 421 | Neu-Vilich 0228 947 95 740

Termine / Veranstaltungen

Datum	Uhrzeit	Was/Wo	Wer
30.04.24	17.00 Uhr	Maiansingen in der Kirche mit OGS Kindern	Chorgemeinschaft
03. - 04.05.24		Maifest in der Scheune in Oerholtorfholtorf	Junggesellenverein
03.05.24	ab 19.00 Uhr	Dämmerschoppen in Oberholtorf	Junggesellenverein
04.05.24	14.00 Uhr 16.00 Uhr 17.00 Uhr	Traditioneller Festumzug Krönung des Maipaars auf dem Antoniusplatz Beginn der Maiparty in Oberholtorf	Junggesellenverein
18.05.24	17.00 Uhr	Brunnenfest auf dem Antoniusplatz	Bürgerverein
16.06.24	10.00 - 14.00 Uhr	Bücherflohmarkt im Pfarrheim	Pfarrbücherei St. Antonius
07.07.24	nach der Kirche	Kranzniederlegung auf dem Friedhof Fändelschwenken auf dem Kirchparkplatz ----- Getränkestand	Bürgerverein Junggesellenverein
14. & 15.09.24	nach der Kirche	Pfarrfest auf dem Kirchplatz	KFD
12.10.24	18.00 Uhr	Hüttengaudi in der Wagenhalle	Freiwillige Feuerwehr
17.10.24	19.00 Uhr	Jahreshauptversammlung im Saal 13 Linden	Bürgerverein

Fortsetzung nächste Seite

Termine / Veranstaltungen

Datum	Uhrzeit	Was/Wo	Wer
03.11.24	ab 10.00 Uhr	Büchersonntag mit Fair Trade-Stand der Nommensen-Kirche im Pfarrheim	Pfarrbücherei St. Antonius
09.11.24	17.00 Uhr	St. Martinsumzug	Bürgerverein
10.11.24	11.15 Uhr	Nommensen-Kirche Musik. Mitgestaltung beim Evang. Gottesdienst	Chorgemeinschaft
24.11.24	nach der Kirche	Adventsbasar im Pfarrheim	KFD
01.12.24	14.00 Uhr	Seniorenfest im Saal 13 Linden	Bürgerverein
Außerdem	jeden 1. Montag im Monat ab 15.00 Uhr	Erzählkaffee, Kuchen und Spiele im Pfarrheim	Pfarrbücherei St. Antonius

Der Vorstand

Was macht der Bürgerverein?

Der Bürgerverein stärkt mit seiner Arbeit den sozialen Zusammenhalt im Gemeinwesen. Er vertritt als lokale Anlaufstelle und Sprachrohr der Bürgerinnen und Bürger deren gemeinsame Anliegen im öffentlichen Raum. Seine Aktivitäten sind selbstbestimmt und selbstorganisiert. Im Bürgerverein finden Menschen eine Gelegenheit, etwas zum Wohl ihres dörflichen Umfeldes auf die Beine zu stellen und das in der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten zu tun. Dazu zählen neben der Gestaltung und Förderung des traditionellen Brauchtums und der Heimatpflege ebenso Themen und Probleme, an deren Lösung ein gemeinsames Interesse besteht und die sich nicht ohne aktive Vertretung der Betroffenen erledigen. Ein breites Spektrum der Beteiligung bieten z.B. Themenbereiche der Verkehrsplanung, der Dorf- und Heimatgeschichte und der Natur- oder Kulturpflege. Man arbeitet vertrauensvoll mit der Stadt Bonn zusammen, kooperiert mit anderen Vereinen und Initiativen, die ähnliche Ziele verfolgen.

Auch Sie können mitmachen:

- Werden Sie Mitglied im Bürgerverein (12 Euro Beitrag pro Jahr)
- Werden Sie aktiv für den Ort, wo Sie leben. Helfen Sie mit z.B. bei den Dorf- und Familienfesten, beim Martinszug, beim Brunnenfest, beim Seniorenfest oder der Familienfahrt.
- Übernehmen Sie im Verein eine Funktion und Verantwortung. Lassen Sie sich zeitlich begrenzt in den Vorstand wählen (mindestens für eine Legislatur, 2 Jahre)
- Arbeiten Sie gemeinsam mit anderen in einer themenspezifischen Arbeitsgruppe des Vereins mit oder regen Sie eine neue Arbeitsgruppe an und bringen Sie Ihre Ideen ein.

Konfessionelle oder parteipolitische Stellungnahmen gehören nicht zu den Aufgaben des Bürgervereins. Ebenso wenig verfolgt er eigenwirtschaftliche Zwecke.

Freiwilliges Engagement für Gemeinschaftsanliegen vor der eigenen Haustür ist sinnstiftend und steigert die Lebenszufriedenheit. Der Bürgerverein Holttorf-Ungarten e.V. ist dafür eine gute Adresse. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Elisabeth Schmid (Vorsitzende)
Löwenburgstraße 63, 53229 Bonn
Telefon 484564
schmid@holtorf-ungarten.de

Wir sind auch im Internet:
www.holtorf-ungarten.de

Vorstandsmitglieder

Name	Telefon	eMail
Vorsitzende Elisabeth Schmid	48 45 64 0160 6510224	schmid@holtorf-ungarten.de
2. Vorsitzender Dirk Berghausen	0171 2329294	d.berghausen@t-online.de
Schriftführer Lutz Engel	48 24 97 01777435476	lutz.engel@onlinehome.de
Kassierer Kurt Meger	0157 34266693	k.meger@web.de
1.Beisitzerin Uschi Mohr	43 07 55 0160 8405281	mohr@holtorf-ungarten.de
2. Beisitzer Uwe Schulz	43 24 27 0177 9578055	schulz@holtorf-ungarten.de
3.Beisitzer Lutz Höhne	6 89 71 14 0175 4888508	hoehne@holtorf-ungarten.de
4. Beisitzer		
5. Beisitzer Christian Eckhardt	972782-0 01775558077	eckhardt@bonnpapier.de

Lastschrifteinzüge

Es kommt schon einmal vor, dass Mitglieder ihre Bankverbindung wechseln und uns die neue Kontoverbindung leider vergessen mitzuteilen. Dadurch müssen die Lastschrifteinzüge zurück gebucht werden und verursachen zusätzliche Kosten (die im übrigen höher sind als der Jahresbeitrag). Daher bitten wir Sie, uns Ihre neue Bankverbindung für Ihren Lastschrifteinzug mitzuteilen.
Vielen Dank schon jetzt.

Möchten Sie Mitglied im Bürgerverein werden?

Wir würden uns darüber sehr freuen. Die ausgefüllte Beitrittserklärung können Sie bei den Vorstandsmitgliedern oder im Zeitschriftengeschäft von Alfred Pint abgeben.

Beitrittserklärung

Ich/wir möchte/n Mitglied/er im Bürgerverein Holtorf-Ungarten e.V. werden.

Name/n: _____

Vorname/n _____/_____

Anschrift _____

Geburtstag/e _____/_____

Der Jahresbeitrag pro Mitglied beträgt zur Zeit 12 €.

Unsere Bankverbindungen:

Volksbank Bonn Rhein-Sieg:

Sparkasse KölnBonn:

IBAN: DE18 380601860400114021

IBAN: DE91 370501980041300310

Bonn, den _____ Unterschriften _____

SEPA-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige ich den Bürgerverein Holtorf-Ungarten e.V. meinen zu errichtenden Jahresbeitrag bei Fälligkeit von meinem Bankkonto einzuziehen.

D	E																					
---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

IBAN (Bitte alle 22 Stellen der IBAN eintragen)

Evtl. dem Bürgerverein Holtorf-Ungarten e.V. durch Nichteinlösen entstehende Kosten werden von mir übernommen.

Bonn, den _____

Unterschrift des Kontoinhabers